

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Besörd.-Geb., 22. 33 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einchl. 20 3 Austrägersgeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. höh. Gewalt 2. Betriebsjahr. besteht kein Anspruch auf Viederung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3. Reklame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 148

Altensteig, Freitag, den 28. Juni 1935

58. Jahrgang

### Starker Erdstoß in Württemberg

Stuttgart, 27. Juni. Am Donnerstag abend 6.22 Uhr war ein außerordentlich harter Erdstoß zu verspüren. Das Erdbeben dauerte etwa zehn Sekunden. Die Erschütterungen waren in den Stadtteilen, die vom Verkehr weniger berührt sind, so stark, daß die Bewohner die Bewegungen an den Wänden beobachtet konnten. Besonders hart war das Erdbeben auf den Höhen von Stuttgart spürbar. Auch in Ehlingen war das Erdbeben in außerordentlicher Stärke bemerkbar. In den Häusern gerieten zum Teil die Gegenstände in Bewegung, ebenso im Bodenleergebiet. Von Friedrichshagen wird uns berichtet, daß dort der Erdstoß sich ebenfalls in heftigster Form auswirkte. In Pallingen war der Erdstoß so stark, daß die Bewohner im ersten Schrecken zum Teil die Häuser verließen und auf die Straße stürzten. Aus Heidenheim wird uns gemeldet, daß dort und besonders in Steinheim 6.20 Uhr ein leichter und kurz drauf ein sehr starker Erdstoß verspürt wurde. Schränke, Türen und Fenster gerieten in heftige Bewegung und man konnte sogar deutlich das Schwanken der Kirchtürme beobachten. In Biberach wurde das Erdbeben in zwei starken hintereinanderfolgenden Stößen, die von donnerähnlichem Getöse begleitet waren, verspürt. In verschiedenen Strahenzügen wurden die Kaminbedachungen abgeworfen und teilweise sind die Kamine eingestürzt. Vermutlich handelt es sich bei dem Erdbeben um ein solches tektonischen Ursprungs, das seinen Ausgang von der Schwäbischen Alb nahm.

### Zwei Kirchtürme eingestürzt

In Kanzenbach bei Niedlingen ist der Kirchturm auf das Kirchendach gestürzt und hat das Dach durchschlagen. In verschiedenen Häusern sind die Schornsteine heruntergestürzt, wie überhaupt das ganze Dorf ausnahmslos als würde es brennen. Die Straße ist vielfach durch Trümmer versperrt. Auch Niedlingen war stark vom Erdbeben heimgesucht. Überall lagen Trümmer auf den Straßen. Tausende von Dachplatten sind heruntergefallen.

Zurückbar wickelte sich das Beben in Kappel bei Buchau und in Buchau selbst aus. In Kappel stürzte die Ostseite des Kirchturms ein. Das Mauerwerk schlug auf das Dach des Hauptschiffes, das glatt durchschlagen wurde. Die Decke des Mittelschiffes brach ein und stürzte mit großem Getöse zu Boden und auf die Kirchbänke. Sämtliche Heiligenfiguren an den Wänden wurden zertrümmert. Die beiden Geistlichen von Buchau bargen die Kirchengertäte unter Lebensgefahr. Nur mit größter Mühe vermochten sie über die Trümmer zum Hochaltar zu gelangen.

Das Geschehnis ist von besonderer Tragik, da die Kirche erst vor kurzem renoviert wurde und kommenden Samstag die bischöfliche Weihe erhalten sollte. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 50 000 Mark. In Buchau fielen dem Erdbeben fast sämtliche Schornsteine zum Opfer. In der Hauptstraße war eine Durchfahrt der Autos erst nach Aufräumen des Schuttes möglich. Die Feuerwehr leitete die Aufräumarbeiten.

### Erdbebenmeldungen aus ganz Süddeutschland

Am Donnerstag um 18.20 Uhr wurde in München ein kräftiges, etwa drei Sekunden dauerndes Erdbeben wahrgenommen. Man hatte das Gefühl, daß das Zimmer schwankte. Leichte Einrichtungsgegenstände bewegten sich und fielen teilweise zu Boden. Die Drahtverankerungen der Straßenbahnbeleuchtung schwankten stark hin und her.

Auch in Nürnberg wurde das Beben verspürt. Es konnten hier zwei bis drei Wellenbewegungen beobachtet werden, die, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, in südlicher Richtung verliefen.

In Karlsruhe war das Beben so heftig, daß verschiedentlich Häuser erheblich erschüttert wurden. Überall kamen Möbel und andere Einrichtungsgegenstände ins Schwanken. Ueber Schäden ist bisher nichts bekannt geworden.

Der Erdstoß wurde auch in Mannheim wahrgenommen, doch weniger erheblich als die Meldung aus Karlsruhe belagt. Der Seismograph der Sternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg verzeichnete den Erdstoß, der um 18.20 Uhr begann.

### Besonders heftige Erdbewegungen im Bodenleergebiet

Karlsruhe, 27. Juni. Durch den sehr heftigen Erdstoß wurden die Apparate im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe vollständig herausgeworfen. Sehr hart ist der Erdstoß im Nurgtal verspürt worden, besonders in Rottenfels. Aus Freiburg wird gemeldet, daß dort um 18.21 Uhr zwei ziemlich kräftige Erdstöße wahrgenommen wurden, das gleiche wird aus Offenburg berichtet.

## Der Inhalt der neuen Reichsgesetze

### Das Reichsluftschutzesgesetz Luftschuttpflicht für alle Deutschen

Berlin, 27. Juni. In der Kabinettsitzung am Mittwoch nachmittag hat die Reichsregierung ein sehr bedeutungsvolles „Luftschutzesgesetz“ beschlossen. In dem § 1 des Gesetzes wird festgelegt, daß der Luftschuttsaufgabe des Reiches ist und daß er zu den Obliegenheiten des Reichsministers der Luftfahrt gehört. Der Minister bedient sich bei der Durchführung des Luftschuttes neben den Dienststellen der Reichsluftfahrtverwaltung im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern der ordentlichen Polizei und Polizeiaufsichtsbehörden; auch kann er andere Dienststellen und Einrichtungen der Länder, Gemeinden, Gemeindevorstände und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechtes in Anspruch nehmen. Erfallen diesen Verbänden und Körperschaften besondere Kosten, so werden diese vom Reich erstattet.

Entscheidend ist der § 2, der festlegt, daß alle Deutschen zur Dienst- und Sachleistung sowie zu sonstigen Handlungen, Übungen und Unterlassungen verpflichtet sind, die zur Durchführung des Luftschuttes erforderlich sind. Mit dieser Bestimmung wird die „Luftschuttpflicht“ geschaffen.

Luftschuttpflichtig sind ferner alle juristischen Personen, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Angestellte und Einrichtungen öffentlichen und privaten Rechtes, soweit sie im Deutschen Reich St. Niederlassung oder Vermögen haben. Im übrigen wird im § 2 noch festgelegt, daß Ausländer und Staatenlose, die im Deutschen Reich Wohnst. Aufenthalt oder Vermögen haben, luftschuttpflichtig sind, soweit nicht Staatsverträge oder allgemein anerkannte Regeln des Völkerrechtes entgegenstehen.

Der § 3 des Gesetzes regelt dann, daß Personen, die infolge ihres Lebensalters oder ihres Gesundheitszustandes ungeeignet erscheinen, zu persönlichen Diensten im Luftschutts nicht herangezogen werden dürfen. Das gleiche gilt für Personen, deren Heranziehung mit ihren Berufspflichten gegenüber der Volksgemeinschaft, insbesondere mit den Pflichten eines öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses nicht zu vereinbaren sind.

Inhalt und Umfang der Luftschuttpflicht werden, wie es in dem § 4 heißt, in den Durchführungsbestimmungen festgelegt. Die dauernde Entziehung oder Beschränkung von Grundbesitz regelt sich nach den Enteignungsgesetzen. Die Heranziehung zur Luftschuttpflicht erfolgt, soweit die Durchführungsbestimmungen nichts anderes vorsehen, nach dem § 5 durch polizeiliche Verordnungen. Ebenso wird die Frage, ob und in welchem Umfange bei Erfüllung der Luftschuttpflicht Vergütung oder Entschädigung zu gewähren ist, in den Durchführungsbestimmungen geregelt. Für die Leistung persönlicher Dienste wird nach § 6 grundsätzlich keine Vergütung gewährt.

Der § 7 des Luftschuttesgesetzes betrifft die Geheimhaltung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen, die die im Luftschutts tätigen Personen bei Wahrnehmung ihres Dienstes erfahren. Ueber andere Tatsachen, an deren Bekanntwerden die Betroffenen ein berechtigtes Interesse haben, ist Verschwiegenheit zu bewahren.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch der § 8 des Gesetzes, der vorsieht, daß nur mit Genehmigung des Reichsministers der Luftfahrt oder der von ihm bestimmten Stellen über Fragen des Luftschuttes Unterz. erteilt, Vorträge gehalten, Druckschriften veröffentlicht oder sonst verbreitet, Bilder oder Filme öffentlich vorgeführt oder Luftschuttsausstellungen veranstaltet werden dürfen.

In den §§ 9 und 10 sind die zur Durchführung des Gesetzes notwendigen Strafbestimmungen enthalten, die in besonders schweren Fällen sogar Zuchthaus vorsehen. Der § 11 betrifft Rückwirkungen des Gesetzes auf die Reichsversicherungsordnung, während in Schlußparagrafen 12 dem Reichsminister der Luftfahrt die Ermächtigung gegeben wird, im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministerien die zur Durchführung dieses Gesetzes notwendigen Rechtsverordnungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

### Gesetz für die evangelische Kirche

Berlin, 27. Juni. Das Reichskabinett beschloß am Mittwoch ein Gesetz zur Schaffung einer Beschlußstelle in Rechtsangelegenheiten der evangelischen Kirche. Die Beschlußstelle wird beim Reichsministerium des Innern gebildet. Hängt in einem bürgerlichen Rechtsstreit die Entscheidung davon ab, ob seit dem 1. Mai 1933 in den evangelischen Landeskirchen oder in der Deutschen Evangelischen Kirche getroffene Maßnahmen gültig sind, wird die Beschlußstelle auf Antrag des Gerichtes hierüber endgültig beschließen.

Durch die Beschaffung einer Beschlußstelle in Rechtsangelegenheiten der evangelischen Kirche beim Reichsministerium des Innern soll nun durch Entlastung der Gerichte eine einheitliche Entscheidung über rechtlich zweifelhafte Maßnahmen, die in der Deutschen Evangelischen Kirche oder in den Evangelischen Landeskirchen getroffen worden ist, sicher-

gestellt werden. Die in manchen Fällen nicht leicht zu übersehenden rechtlichen und tatsächlichen Vorgänge in der Deutschen Evangelischen Kirche und in ihren Gliederungen werden damit zur Nachprüfung einer Stelle übertragen, die durch die Auswahl ihrer Mitglieder und durch enge Zusammenarbeit mit den für die Kirchenpolitik verantwortlichen Reichsministern des Innern die Gewähr dafür bietet, daß ihre Beschlüsse der tatsächlichen und rechtlichen Lage auf dem Gebiete der evangelischen Kirche entsprechen.

### Gesetz über den Güterfernverkehr

Berlin, 27. Juni. Um einen gerechten Leistungswettbewerb zwischen Eisenbahn und Kraftfahrzeugen sicherzustellen, hat die Reichsregierung ein Gesetz über den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen beschlossen. Wer mit Kraftfahrzeugen über die Grenze eines Gemeindebezirks hinaus auf dem Lande einen Umkreis von 50 Kilometer gerechnet vom Standort des Fahrzeuges aus Güter für andere befördern will, bedarf nach dem neuen Gesetz der Genehmigung. Sie darf nur erteilt werden, wenn der Unternehmer zuverlässig und die Sicherheit und Leistungsfähigkeit des Betriebes gewährleistet hat. Sie ist zu verweigern, wenn kein Bedürfnis vorliegt und wird dem Unternehmer auf Zeit und nur für eine Person erteilt. Der Inhaber der Genehmigung darf kein anderes Gewerbe als Güterfernverkehr betreiben. Die Unternehmer werden zu einem öffentlich-rechtlichen Verband zusammengeschlossen, der den Namen „Reichs-Kraftwagen-Betriebs-Verband“ führt. Seine Aufgaben sind: 1. die Ausübung und Ordnung des Güterfernverkehrs, 2. die Einrichtung von Laderraumverteilungsstellen, deren Benutzung allen Mitgliedern des Verbandes gestattet sein muß, 3. die Berechnung, Einziehung und Auszahlung des Beförderungsentgeltes, 4. die Versicherung der beförderten Güter gegen Schaden entsprechend dem Umfang ihrer Haftung, 5. die Ueberwachung der gesetzlichen Pflichten aller am Beförderungsvorgang Beteiligten. Der Verband untersteht der Aufsicht des Reichsverkehrsministers. Der Verband kann die Befolgung seiner Anordnungen durch Ordnungsstrafen erzwingen, die nach den Vorschriften über die Betreibung öffentlicher Anlagen eingezogen werden. Das gleiche gilt für die lagungsmäßigen Mitgliedsbeiträge.

Der Verband hat im Einvernehmen mit der Deutschen Reichsbahn Tarife für den Güterfernverkehr aufzustellen, die alle zur Berechnung des Beförderungsentgeltes notwendigen Angaben, sowie alle anderen für den Beförderungsvorgang maßgebenden Bestimmungen enthalten müssen. Die Tarife bedürfen der Genehmigung des Reichsverkehrsministers. Kommt zwischen dem Verband und der Deutschen Reichsbahn keine Einigung über die Tarife zustande, so setzt sie der Reichsverkehrsminister fest. Der Anspruch auf Bezahlung des Beförderungsentgeltes steht ausschließlich dem Verband zu. Entgegenstehende Vereinbarungen sind nichtig.

Die höhere Verwaltungsbehörde kann einem Expediten das Gewerbe unterlagen, wenn er Beförderungsvorgänge entgegen den Bestimmungen des Gesetzes vermittelt, abschließt, oder erfüllt, Zahlungen oder andere Zuwendungen entgegen den Bestimmungen annimmt, bewirkt oder vermittelt, in den Beförderungspapieren in der Art oder Menge der beförderten Güter oder über die Beförderungskosten unrichtige, ungenaue oder unvollständige Angaben macht.

Die Deutsche Reichsbahn betreibt den Güterfernverkehr mit eigenen Kraftfahrzeugen. Im Bedarfsfalle kann sie vom Verband Kraftfahrzeuge mieten. Für den Güterfernverkehr der Deutschen Reichsbahn gelten jedoch nur die Bestimmungen des Gesetzes über die Tarife. Der Güterfernverkehr der Deutschen Reichsbahn unterliegt der Aufsicht des Reichsverkehrsministers.

Wer vorsätzlich oder fahrlässig einen Güterfernverkehr ohne die erforderliche Genehmigung des Reichs betreibt, wird mit Geldstrafe oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der benutzten Fahrzeuge erkannt werden.

### Das neue Reichsnaturstschutzesgesetz

Berlin, 27. Juni. Das von der Reichsregierung verabschiedete Reichsnaturstschutzesgesetz dient dem Schutz und der Pflege der heimatischen Natur in allen ihren Erscheinungen. Die oberste Naturschutzbehörde für das ganze Reich stellt der Reichsforstmeister dar, der einzelne Befugnisse auf die nachgeordneten Naturschutzbehörden übertragen kann. Zur sachlichen Beratung wird jeder Naturschutzbehörde eine Stelle für Naturschutz beigegeben. Diese regionalen Naturschutzstellen werden in der neu geschaffenen Reichsstelle für Naturschutz zusammengefaßt. Das Gesetz gibt dem Reichsforstmeister das Recht, wichtige Flächen zu Reichsnaturstschuttsgebieten zu erklären und erforderlichen Falles auch Enteignungen vorzunehmen. Für Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz sind Geldstrafen oder Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren vorgesehen.

Mit diesem Gesetz ist zum ersten Male ein einheitliche Regelung des Naturschutzgesetzes für das gesamte Reich getroffen worden.

### Eden bei Laval

Paris, 27. Juni. Im Anschluß an die Besprechungen zwischen Eden und Laval am Quai d'Orsay, die bis 12.50 Uhr dauerten, gab Ministerpräsident und Außenminister Laval folgende Mitteilung an die Presse aus: Eden, der von Rom zurückgekehrt ist, hat mich über seine Besprechungen mit Mussolini in Kenntnis gesetzt. Wir waren bemüht, in dem durch das Kommuniqué vom 3. Februar festgelegten Rahmen die beste Lösung zu finden und die Lösung der Probleme, die wir ins Auge gefaßt haben, zu beschleunigen. Wir werden auf diplomatischem Wege die Prüfung dieser Fragen fortsetzen, die wir in der Kürze der Zeit unserer Besprechungen nicht erschöpfend behandeln konnten. Wir haben die Absicht und den gemeinsamen Willen, die Methoden unserer beiden Regierungen einander anzupassen und das Programm vom 3. Februar zu verwirklichen. Eden hat mir weiter Mitteilung gemacht von seinen Besprechungen mit Mussolini in Rom über den italienisch-afghanischen Konflikt. Eden reiste bereits am Donnerstag nachmittag nach London weiter.

#### Neue Unterredung Eden-Laval

Paris, 27. Juni. Minister Eden, der am Donnerstagabend im Flugzeug nach England zurückkehrte, wohnte in der Diplomatenvilla einem Teil der Nachmittags-Sitzung der Kammer bei. Um 16 Uhr traf er in dem den Regierungsmitgliedern vorbehaltenen Raum der Kammer erneut mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister Laval zusammen. Ueber seine Vormittagsbesprechungen, die zwei Stunden dauerten, verlautet in französischen Kreisen, daß die Besprechungen, die Eden auf seine Anträge von London auf Grund seines ersten Pariser Aufenthalts erhalten hatten, dem entsprechen sollen, was man in Paris erhoffte.

#### Die Frage der Verwirklichung des Streifa-Programmes nicht gelöst

Paris, 27. Juni. In gewöhnlich gut unterrichteten französischen Kreisen erklärt man zu den verhältnismäßig kurzen Unterredungen Laval und Edens, daß auch am Donnerstag die Frage der Verwirklichung des Streifa-Programmes zwischen Frankreich und England nicht gelöst worden sei, wenn man auch beiderseits keinen Pessimismus an den Tag legte. Die englische Regierung äußere, auf die Politik der Ausnutzung günstiger Gelegenheiten — wie das deutsch-englische Flottenabkommen — zu verzichten, während die französische Regierung die gleichzeitige Lösung aller Fragen wünsche. Sie sei zwar nicht dagegen, daß man an erster Stelle über den Luftpakt verhandle, aber es müsse dabei die Verbindung zwischen dem System der Regelung der Küstungen zu Lande, dem Ostpakt und dem Donaupakt gewahrt werden. Eden haben im übrigen über seine Unterredungen mit Mussolini Bericht erstattet. Hinsichtlich des italienisch-afghanischen Streitfalles habe er aber dem französischen Außenminister weder eine Anregung unterbreitet, noch irgend einen Einwand erhoben.

### Dr. Göbbels an den Schriftleiternachwuchs

Berlin, 27. Juni. Reichsminister Dr. Göbbels empfing in seinem Ministerium die Teilnehmer des zweiten Lehrganges der Reichspresseschule. Er hatte die aus etwa 80 Mitgliedern bestehende Gruppe zu sich gebeten, um ihnen, die sich dem Schriftleiterberuf zuwenden möchten, angereicherter Erfahrung zu geben, die Reichspresseschulungsleiter Schwarz van Bert und der Leiter der Reichspresseschule Regierungsrat a. D. Meyer-Christia zu dem jetzigen Kurzus, aber auch schon im vorigen gemacht haben, in aller Offenheit und Deutlichkeit seine Meinung über die unerlässliche Notwendigkeit zu sagen, mit Fleiß und Strebsamkeit an sich selbst zu arbeiten und die Chancen zur Weiterbildung auch tatsächlich auszunutzen.

„Wenn mir mitgeteilt wird“, so betonte der Minister mit besonderem Nachdruck, „daß sich die allgemeinen Bildungs- und Wissensverhältnisse in Ihrem Kreise auf einem wenig erfreulichen Niveau befinden, so können Sie sich denken, daß ich einen solchen Zustand vielleicht zwei Monate zuzucken kann, aber nicht länger. Es ist keine Entschuldigung, wenn man sagt, die Schuljahre hätten nicht genug Wissen geboten. Sie können auch nicht sagen: Wir kommen aus kleinen Verhältnissen und haben nicht die Möglichkeit gehabt, uns weiter zu bilden. Gerade in Berlin wird Ihnen wie sonst nirgendwo Gelegenheit in Hörsaal und Halle geboten, das allgemeine Wissen zu ergänzen und zu vertiefen. Die Männer, die heute Deutschland regieren, kommen fast alle aus kleinen Verhältnissen. Sie sind auch nicht in Familien geboren und haben sich emporgearbeitet durch eigene Fleiß und durch eigene Kraft. Es scheint, daß einige von Ihnen ihren Aulenhalt in Berlin als eine Art Erholungsurlaub ansehen. In Berlin ist man etwas anderes gewohnt; hier arbeiten Millionen vom frühesten Morgen bis in die Nacht, um das tägliche Brot zu haben. Diese müssen Ihnen zum Beispiel dienen.“

Ich werde für den nächsten Kurzus strengere Auslese-gesetze in Anwendung bringen, und ich kann Sie auf das Bestimmteste versichern, daß ein Journalist, der nicht über ein gewisses Maß von Wissen und Charakter verfügt, in die Presseliste einfach nicht aufgenommen wird. Er kann dann alles andere werden, aber nicht Schriftleiter. Daß die Presse auf ein schlechtes Bildungsniveau herunterfällt, lasse ich umso weniger zu, als dann Journalisten solcher Art später die Freiheit der Meinung für sich reklamieren.“

Wer sich an Arbeit vorbeidrückt in der Annahme, daß es in Deutschland nur mit Gefinnung getan wäre, der befindet sich auf einem sehr verdäunissvollen Holzwege. Der neue Staat wird einmal die rechte Gewinnung als etwas Selbsterfüllendes voraussetzen müssen. Es sollen hin-zukommen: Wissen und Können, Fleiß und Be-fähigung, Charakter und Aufrichtigkeit.

Im Leben wird man, wenn man nicht gerade ein ganz großes Genie ist, nur etwas durch Fleiß er-reichen. Selbst ganz große Männer haben es zur letzten Vollendung auch nur durch Fleiß gebracht. Ich spreche aus freundschaftlichen Gefühlen zu Ihnen. Uns hat es das Leben auch nicht leicht gemacht, und es kann uns keiner vorwerfen, daß wir vom Grünen Tisch dekretieren, und von oben herab über solche Probleme reden. Wir kennen die Dinge aus der Praxis! Ich habe zu viele Erfahrungen gemacht, und ich weiß, wohin man gerät, wenn man das Leben zu leicht nimmt.“

### Sturm, Gewitter und Wolkenbrüche in ganz Nord-west-Deutschland

Bremen, 27. Juni. Die in der Nacht zum Donnerstag über Nordwest-Deutschland hereingebrochene Unwetterkata-strophe war eine der schwersten seit langer Zeit. Die Blitze zündeten wiederholt und Hagelschlag und Wolkenbrüche richteten unübersehbaren Schaden an.

Das Unwetter brachte in einer Nachtstunde Rekordnie-derstöße. In Bremen fiel 18 Millimeter Regen, in Ham-burg sogar 28,7 Millimeter. Unzählige Fensterscheiben wurden zertrümmert, der Orkan entwurzelte tausende von Bäumen. Zahlreiche Anwesen wurden durch Blitzzschläge eingedäschert. Ueberaus groß sind auch die Viehverluste durch Feuer oder Blitzzschlag auf den Weiden. Viele tausend Hektar Wiesen und Weide stehen unter Wasser. Das ge-mähte Gras schwimmt auf den riesigen Seen und verstopft die Abflußgräben. Der Bahndamm der Buchholzer Strecke zwischen Bremerförde und Hejedorf wurde auf 15 Meter unterpült und fortgeschwemmt.

### Sparprogramm in Danzig

Danzig, 27. Juni. Der Danziger Volkstag nahm nach längerer Aussprache über das Sparprogramm des Senates die Her-absetzung der Diäten der Abgeordneten um 66 zwei Drittel Pro-zent mit 43 gegen 28 Stimmen an. Bei der Abstimmung über zwei weitere Gelehtwürfe des Senates, die die Rechtsstellung der Beamten und Lehrer nach der Guldenabwertung neu re-geln bzw. ihre vorzeitige Pensionierung in den Ruhestand ermög-lichen sollen, stimmten 42 Nationalsozialisten und ein polnischer Abgeordneter für die Geleht, während 26 Abgeordnete der Op-positionsparteien gegen die Geleht stimmten und der zweite polnische Abgeordnete sich der Stimme enthielt. Da diese Geleht verfassungsändernden Charakter haben, wird die Danziger Re-gierung andere Wege suchen, um die für die Erhaltung Danzigs notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Sozialdemokraten, Kommunisten, Zentrum und Deutschnationale bekräftigten sich darauf, allgemeine Angriffe gegen den Nationalsozialismus vorzubringen und den Rücktritt der Danziger Regierung zu for-dern. Für die Danziger Regierung ergriff Staatsrat Dr. Drae-gner das Wort, um das Sparprogramm der Regierung, das u. a. eine Verminderung der Zahl der Lehrer um 800 Stellen vor-sieht, zu begründen. Zum Schluß ergriff Senatspräsident Grei-fer das Wort zu einer groß angelegten Abrechnung mit der Opposition. Er stellte fest, daß die Oppositionsrechner keinerlei sachliche Willen betonen hätten und aufbauliche Kräfte inner-halb der Opposition nicht vorhanden seien. Die Haltung der Opposition beweiße, daß nur die von einer starken Autorität ge-tragene nationalsozialistische Regierung in der Lage sei, bei der schwierigen Lage Danzigs die notwendigen Maßnahmen schnell und entschlossen durchzuführen.

### Geschenk des Führers an den Kaiser von Japan

Berlin, 27. Juni. Der Führer und Reichkanzler empfing den kaiserlich japanischen Botschafter Vicomte Mutsuhiko und über-reichte ihm als Geschenk des deutschen Reiches an den Kaiser von Japan ein bisher in deutschem Museumbesitz befindliches Bild des in der japanischen Geschichte berühmten Kaisers Saga. Das Bild, das aus dem 14. Jahrhundert stammt, hat außer seinem künstlerischen Wert eine besonders historische und kulturelle Bedeutung für Japan; es befand sich früher in einem Tempel der alten Kaiserstadt Kyoto und ist vor etwa 30 Jahren im Kunsthandel durch Kauf von der preussischen Museumver-waltung erworben worden. Der Herr japanische Botschafter, der sich demnächst auf Urlaub in seine Heimat begibt, wird das Bild dem Kaiser von Japan überreichen.

### Auswirkungen des Berufsbeamtengegesetzes

Bei der Reichspost wurden 12 000 betroffen  
Berlin, 27. Juni. Ueber die Auswirkungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums im Bereich der Reichspost teilt Ministerialdirektor Nagel vom Reichspostmini-sterium in der „Deutschen Postzeitung“ mit, daß insgesamt 9939 Beamte, 130 Angestellte und 2188 Arbeiter durch das Gesetz er-lost worden sind. Das seien 4,82 Prozent des Gesamtbestandes an Beamten, 1,5 Prozent der Angestellten und 3,3 Prozent der Arbeiter. Hierbei entfielen bei den Beamten 13,72 Prozent auf die höhere Laufbahn, 3,49 auf die Laufbahn des unteren Dien-stes. Im Laufe der letzten zwei Jahre seien allein 14 000 ver-diente Mitglieder der NSDAP als Hilfskräfte bei der Reichs-post eingestellt worden. Selbstverständlich seien auch für den Be-amtendienst mit Vorrang alte Kämpfer berücksichtigt worden.

### Polnisches Wahlgesetz angenommen

Warschau, 27. Juni. Der polnische Sejm nahm am Mittwoh in zweiter Lesung mit 227 Stimmen des Regierungsbloks gegen 114 Stimmen der Opposition das neue Sejmwahlgesetz an. Die dritte endgültige Lesung wird voraussichtlich am Freitag statt-finden.

### Ein englischer Admiral für Rückgabe Deutsch-Ostafrikas an Deutschland

London, 27. Juni. In einem Brief an die „Times“ befaur-wortet Admiral Spencer de Horsey die Rückgabe Deutsch-Ostafrikas an Deutschland unter der einzigen Bedingung, daß Dar-es-Salaam zu einem Freihafen gemacht werde. Er sagt, Deutschland müsse irgendwo seine Ausdehnungsmöglichkeit erhalten, und jetzt habe England die Gelegenheit nicht zu einem Tauschhandel, sondern zu einem Anerbieten.

### Kessel-Explosion durch Blitzzschlag

Danzig, 27. Juni. Der Danziger Freistaat wurde am Don-nerstag vormittag von einem schweren Gewitter heimgeucht. Ein Blitz schlug in die Saltrischen Sprettwerte in Danzig-Kes-selwasser ein und brachte zwei mit Spirit gefüllte große Kes-sel zur Explosion. Die Explosion war so heftig, daß in weitem Umkreise sämtliche Fenster und Schaulenker zertrümpert. Es wurden insgesamt 200 000 Liter Spirit vernichtet. Mehrere Personen erlitten leichte Verletzungen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Juni 1935.

Ein gewaltiger Erdstöß, der einige Sekunden dauerte, wurde gestern abend 6.20 Uhr hier und in der näheren und weiteren Umgebung verspürt. Der Erdstöß war so stark, daß die Bewohner der Häuser schnell aus den Häusern, manche sogar durch das Fenster sprangen. Es war kein Wunder, denn die Mauern und Wände zitterten, die Möbel wankten, Gläser und Geschirr schlug zusammen, Holzbeugen fielen ein und Dachziegel fielen da und dort von den Hän-fern. Ganz besonders stark verspürte man das Erdbeben in der oberen Stadt und da, wo die Häuser auf Felsen stehen. Kirchenglocken und Rathausglocke schlugen zusammen, die Drähte an den elektrischen Leitungen zitterten und in der oberen Stadt fiel von einem Regal Geschirr und wurde zertrümmert. Viel stärker hätte der Stöß nicht sein dürfen, sonst hätte ernstliches passieren können.

O wie heiß ist es geworden! Gestern 31 Grad im Schatten. Da stehen wir nun so ziemlich mitten im Sommer. Die Sonne meint es gut und schon im Schatten zieht sich die Quecksilbersäule bedenklich in die Länge. Wir wollen aber kein unangutes Wort über die Hitze verlieren. Wie lange ist es denn schließlich her, daß wir über die Kälte schimpften, die den „Wonnemonat“ Mai über am Ruder war? Da sehnten wir uns doch nach sommerlicher Wärme. Die Heut geht bei uns in Riesenschritten vorwärts. Alles drau-ßen wagt und geht Tag für Tag der Ernte entgegen. Da ist rechter Sommerjonnenschein so gut vorndäten wie ein er-waldender Regen. Was tut's auch schon, wenn es ein bißchen heißer ist, als wir es gerne hätten. Denken wir doch daran, wie schnell sich das Jahr wieder der Herrschaft rauhen und kalten Wetters ergeben muß und freuen wir uns an Licht und Sonne, an Wärme und reisender Saat!

Turnkreis 8 Nagold der Deutschen Turnerschaft. Das 1. Gaufest vom Reichsbund für Leibesübungen in Schwen-ningen (43. Landesturnfest) rückt immer näher heran. Ueber 8000 Einzelwettkämpfer und rund 500 Riegen zum Vereinswettkampfen sind gemeldet. Daß jeder Wettkämpfer Gelegenheit hat, vor dem großen Treffen seine Leistungen zu überprüfen, führt der Turnkreis 8 Nagold am kommen-den Sonntag in Calw, Freudenstadt, Horb, Alten-netteig, Engelsbrand, Höfen und Schwann Probenwettkämpfe im Volksturnen Einzel- und Mannschaftsweise durch. Die Turnkämpfe bestehen aus 100 Meterlauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen und Keulenwurf.

Am 30. Juni wird das Freizeittlager eröffnet! Am kommenden Sonntag, 30. Juni, wird das Schwarz-waldlager des Bannes 126 in Eisenbach bei Wargelsfeld eröffnet. Die Arbeiten zum Aufbau des Lagers haben begonnen. Die 15 Spitzelste werden in den nächsten Tagen aufgeschlagen. Das Lager liegt in einer Waldlichtung in unmittelbarer Nähe des Ursprungs unserer Nagold, die die Waldgelegenheit für die Freizeittteilnehmer darstellt.

Nagold, 27. Juni. (Festgenommenener Betrüger.) In den letzten Tagen wurde von Beamten des Landjägerei-stationskommandos Nagold in Wildberg ein reisen-der Dieb und Betrüger festgenommen, der zuvor in hiesiger Gegend in Möbelstahreinereien unter schwindelhaftem Vortbringen Rückhöbel befaßt hatte. Außer-dem hat er in zahlreichen Gasthöfen Jechprellereien verübt.

Nagold, 27. Juni. (Hauptvoranschlag der Stadtpflege für 1935.) Das Rechnungsjahr 1934 (1. April 1934 bis 31. März 1935) schließt nach der Keftmittelberechnung der Stadtpflege mit einem ungedeckten Abmangel von 3568 Mark ab, der aus der Bürgersteuer 1935 zu decken ist. Obwohl der Haushalt insolge dringend notwendiger Instandsetzungen von Häu., Gebäuden, Straßen und Wegen und durch die zusätzliche Trinkwasserbeschaf-fung in dem ungewöhnlich trockenen Sommer 1934 außerordent-liche Mittel erforderte, ist das Ergebnis verhältnismäßig befrie-digend zu bezeichnen. Die allgemeine Wirtschaftsbelebung durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung brachte bei den Ueberweisungsteuer und der Reichsteuer Mehrerträge in Höhe von insgesamt etwa 8000 Mark, die mit einer möglichen Gewerbesteuererhöhung das Abschlußergebnis ermöglichten. Im ganzen schließt der Haushaltsplan der Stadtpflege ab bei 247 627 Mark Einnahmen und 393 627 Mark Ausgaben mit einem Abmangel von 146 000 Mark, der durch eine Umlage von 21 Prozent auf das Gesamtstafifer von 580 000 Mark (Grund abzüglich gesetzlicher Senkung 60 000 Mark, Gebäude ab-züglich gesetzlicher Senkung für älteren Neubauschiff 271 000 Mark und Gewerbe 240 000 Mark) zu decken ist mit 121 800 M. Der ungedeckte Abmangel von 24 200 Mark soll durch den Bei-trag des Ausgleichsfonds, Einsparungen und Mehrerträge an Ueberweisungs- und Bürgersteuer (letzte durch Forterhöhung bis 31. 3. 1936) gedeckt werden. Der Haushalt der Stadt ist ble-nach immer noch stark angespannt, was einerseits auf die Ar-beitsbeschaffung für die Kostlandsarbeiten und andererseits auf die immer noch ungenügende Rente des Stadtwaldes zurück-zuführen ist. Bei allem Glauben an den wirtschaftlichen Auf-schwung im Dritten Reich ist auch weiterhin wirtschaftliche und sparsame Verwaltung erforderlich.

Neuweiler, 27. Juni. Am Montag, den 24. Juni, hatte der Gemeindevorstand Leinach die Einwohner zu einer praktischen Vorführung von Erzeugnissen der Elek-trizitätsindustrie ins „Lamm“ eingeladen. Die vorgeführ-ten AEG-Apparate fanden bei den Anwesenden allgemei-nen Beifall. Der Braten und die Kuchen sind ganz aus-nahmsweise gut ausgefallen. Die Verlosung von schönen Gewinnen hat allgemein zur Erhöhung der Stimmung beigetragen.

Calw, 27. Juni. (Leiche gelandet.) Der Leichnam des am letzten Sonntag oberhalb Tanneneck ertrunkenen Landhelfers Richard Bäuerle wurde heute in aller Frühe etwa 50 Meter unterhalb der vermutlichen Unfall-stelle gesehen und konnte von der Calmer Polizei an Land gebracht werden. Die Leiche wurde sofort in die Leichen-halle gebracht.

Bad Liebenzell, 27. Juni. (Großer Brand vor 150 Jahren.) In der Nacht vom 23. auf 24. Juni 1785 brach in Bad Lie-benzell ein Brand aus, der in seiner verheerenden Wir-kung die ganze obere Stadt mit beiden Stadttören in Asche legte. Ein Chronist schreibt hierüber: „Im Jahre 1785 brannte das eigentliche Städtle, mit 16 Wohngebäuden nebst einigen Scheuern total ab. Das Feuer ging aus in dem Hintergebäude des Hirschwirts Ehemündler, woselbst von ihm ein Kofhänger



vom Schreibereische namens Jeeb wohnte. Dieser, dem Trank sehr ergeben, soll im Trank das Feuer durch Unvorsichtigkeit veranlaßt haben. Er verbrannte mit. Es ist Tatsache, daß der Wein aus dem Keller des Hintergebäudes des Hirschwirts Ehemündler durch den Garten floß und beim Schlachthaus mit Äbeln aufgeschöpft werden konnte. Unter den abgebrannten Gebäuden war das Stadtpfarrhaus, die Oberamtei und die Stadtschreiberei. Dieser Brand traf Liebessell hart und brachte das Städtchen nicht nur in finanzieller, sondern auch in sittlicher Beziehung tief herunter. — Auf dem Rathaus befindet sich heute noch eine Turmruine, die beim Stadtbrand auf dem unteren Stadttor stand. Sie wurde nach Wiederherstellung in das neue Rathaus eingebaut.

**Wald, 27. Juni. (Verkehrsunfall.)** Am Dienstagmorgen wollte ein älterer verkehrsuntüchtiger Mann von der Grüntaler Straße her über die Hauptverkehrsstraße. Vor einem in Richtung Freudenstadt fahrenden Auto machte er zunächst Halt, sprang dann doch über die Straße und lief auf diese Weise ins Auto hinein. Er wurde gleichfalls zu Boden geworfen. Keuchere oder schwerere Verletzungen scheint er nicht erlitten zu haben, immerhin liegt er noch im Kreiskrankenhause in Freudenstadt.

**Neuenbürg, 27. Juni. (Kreistag.)** Unter dem Vorsitz des Landrates Lempp und in Anwesenheit des Kreisleiters der NSDAP, Hofmeister Höppler-Herrenalt, tagte im großen Sitzungssaal des Rathauses der Kreistag. Aus dem umfangreichen Jahresbericht des Vorsitzenden über die Verwaltung der Kreisverbandsangelegenheiten ist zu erwähnen, die Zentralisierung des Vermessungswesens, die Bestellung eines Kreisbauamts, die Neuaufstellung von Kreisfeuerlöschinspektoren, die Erweiterung des Kreiskrankenhauses durch den Erwerb des Bogtischen Anwesens (Kurbau Tannenbürg), und die im Gange befindlichen Straßenbauten, von denen diejenigen von Herrenalt nach Rotenfelde ihrer Vollendung entgegengehen, und die Fortsetzung der kleinen Enzstiftstraße. Der von Kreispfleger Kienle vorgelegte Haushaltsplan des Kreisverbandes für das Rechnungsjahr 1935 stellt an Einnahmen 212 670 Mark, an Ausgaben 626 755 Mark, somit ist ein Mangel von 414 085 Mark vorhanden, der durch eine Umlage von 320 000 Mark durch die Kreisverbände aus den Umlagen von 1933 und 1934 mit zusammen 735 Mark und durch Entnahme aus Fonds mit 33 350 Mark gedeckt werden soll. Der Kreistag genehmigte ferner die Aufnahme einer Schuld zum Bau der Fortsetzung der kleinen Enzstiftstraße Simmersfeld-Besenfeld.

Auf den Schluß des Berichtsjahres sind mit der früheren Gemeinde Enzflösterle die Gemeinden Enzstal, Kreis Nagold, und Martinstal der Gemeinden Bergorte, Kreis Calw, und Besenfeld, Kreis Freudenstadt, vereinigt worden. Damit sind sämtliche Siedlungen des oberen Groß-Enzstals zu einer Gemeinde zusammengeschlossen worden. Der Zuwachs zu Enzflösterle und damit zum Kreisverband Neuenbürg beträgt 528 Einwohner und eine Gebietsvermehrung um 1380 Hektar. Die wesentlich größere Leistungsfähigkeit der neuen Gemeinde Enzflösterle kommt auf dem Weg über die Kreisverbandsumlage auch sämtlichen übrigen Gemeinden des Kreises Neuenbürg zugute. An Entschädigungen mußte der Kreisverband anlässlich dieses Gebietszuwachses bezahlen an den Kreisverband Nagold 31 000 Mark, an den Kreisverband Calw 500 Mark, an den Kreisverband Freudenstadt nichts. — Erwähnt sei aus dem Jahresbericht noch die Schaffung der Einrichtung einer Ausgleichskasse für Fleischbeschaugebühren beim Kreisverband. Nach der Neuordnung wird mit Wirkung vom 1. April 1935 ab zu den neuen gesetzlichen Gebührensätzen einheitlich in sämtlichen Kreisgemeinden ohne öffentlichen Schlachthaus ein Zuschlag von 15 Prozent erhoben. Damit wird erreicht, daß in keiner Gemeinde für die Fleischbeschau mehr Ausgaben als Einnahmen erwachsen bzw. wo dies der Fall ist, daß die erwachsenden Mehraufgaben aus dem 15prozentigen Zuschlag durch die bei der Kreispflege geführte Ausgleichskasse erlegt werden.

**Schömberg, 27. Juni. (100 Kilometer im Segelflugzeug.)** Zu der gemeldeten Landung eines Segelfliegers wird ergänzend berichtet, daß es sich um den ersten Sieger im Ueberlandflug handelt, der im Rahmen des Tages der HJ auf dem Hornberg bei Schwäb. Gmünd aufgeflogen war. Ueber 100 Kilometer hatte der Flieger zurückgelegt und gehörte zur Segelfluggruppe München.

**Wipperfisch, 27. Juni. (Schwerer Verkehrsunfall.)** Am Sonntag, abends zwischen 6 und 6.30 Uhr, ereignete sich an der Kurve im Eichenboger Tal ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Infolge falschen Ueberholens fuhr ein mit vier Personen besetzter Personenwagen aus Mainz über die rechte Böschung hinab, rief zwei am Wege stehende Randsteine mit sich, und kam zum Glück wieder auf die Räder zu stehen. Die Insassen, eine Frau, die eine Muskelzerrung erlitt, und ein Kind mit zehn Jahren, das wahrscheinlich eine Gehirnerschütterung davontrug, mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden. Der Inhalt des Wagens, 120 Flaschen Wein, wurde samt dem Rumpf herausgeschleudert und ging bis auf 30 Flaschen in die Brüche. Die Scheiben des Wagens waren zertrümmert.

**Rottweil a. N., 27. Juni. (Tödlich verunglückt.)** Gestern vormittag um 8 Uhr geriet ein hier wohnhafter verheirateter Arbeiter der J. G. Farbenindustrie in die Kohlentransportanlage und verunglückte tödlich.

**Weilbrunn, 27. Juni. (Motorraddunglück.)** Der Kaminfegergehilfe A. Kusfotter unternahm auf seinem Motorrad einen Ausflug. Zwischen dem Glemstalcafé und dem Schattenwirtschaus stieg er in voller Fahrt mit einem Lastauto zusammen. Dabei zog sich Kusfotter neben schweren äußeren Verletzungen einen komplizierten Ober- und Unterschenkelbruch zu.

**Trietzingen, 27. Juni. (Gewitter mit Hagel.)** Die Heuernte, die hier schon in vollem Gange ist, wurde am Dienstag unerwartet schnell durch ein heftiges Gewitter unterbrochen. Ein Wolkendruck, wie er her noch selten erlebt wurde, prasselte hernieder. Dazwischen hagelte es auch ziemlich stark. Der Wolkendruck und der Hagel richteten beträchtlichen Schaden an.

**Stuttgart, 27. Juni. (Som Württ. Staatstheater.)** Das Große Haus der Württ. Staatstheater wird am Sonntag, den 30. Juni, geschlossen. Die Vorstellungen auf der Freilichtbühne vor dem Großen Haus von Dienstag, den 2. Juli bis Sonntag, den 7. Juli können, da die Bühne des Großen Hauses ab 1. Juli einem durchgreifenden Umbau unterzogen wird, bei ungünstiger Witterung leider nicht ins Große Haus verlegt werden und müssen in diesem Fall ausfallen. Gekaufte Tageskarten werden innerhalb

dreier Tage nach der abgegangenen Vorstellung an der Kasse der Staatstheater zurückgeliefert.

**Verpflichtung.** Der erste Kapellmeister und Leiter der Abteilung „Musik“ beim Reichsjugendstuttgart, Ferdinand Drost, ist als erster Staatskapellmeister an die Staatsoper nach München verpflichtet worden.

**Stiftung fürs Rote Kreuz.** Eine Wohltäterin, die nicht genannt sein will, hat dem Württ. Landesverein vom Rote Kreuz 20 000 RM. zum weiteren Ausbau des Rot-Kreuz-Krankenhauses der Charlottenstraße in Bad Cannstatt und zur Einrichtung weiterer Krankenbetten geschenkt.

**Denkendorf, 27. Juni. (NSV-Schulungslager.)** Die Gauamtsleitung der NSV-Volkswohlfahrt wird am 1. Juli 1935 in Denkendorf ein NSV-Schulungslager für soziale Hilfsarbeit eröffnen. Das Lager hat den Zweck, neben den ständigen Stationen eine größere Anzahl von Mädel zur Verfügung zu haben, die in der Lage sind, Haushaltverrichtungen zu übernehmen. Das Lager selbst, das bis vor kurzem Arbeitslager des Deutschen Frauenarbeitsdienstes war, kann 50 Mädel aufnehmen, die unter sachgemäßer Leitung einer bewährten Lagerführerin stehen.

**Oedheim, 27. Juni. (Aus dem Fenster gekürzt.)** Nachts fiel die 15jährige Landwirtstochter Viktoria Hofmann im Schlaf aus dem Fenster ihrer Schlafkammer in den Winkel zwischen Elternhaus und Nachbarchaus und trug so schwere Verletzungen davon, daß sie ins Redarlsruher Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Sträßdorf, 27. Juni. (Tot aufgefunden.)** Eine hiesige ältere verheiratete Frau wurde seit fünf Wochen vermißt. Am Mittwoch wurde sie von einem Dienstknecht des Schirnhofes in einem Bach liegend tot aufgefunden.

**Langnau, 27. Juni. (In der Argentin.)** Am Mittwoch nachmittag ging bei der Witwe Schlichte in Langnau bedienete 25 Jahre alte Fawer Bochtler aus Alberweiler nach dem Essen zum Baden in die nahe Argentin. Dabei muß er von einem Herzschlag betroffen worden sein; er versank plötzlich.

**Jong, 27. Juni. (Schullandheim.)** In Anwesenheit des Ministerpräsidenten und Kultministers Mergenthaler wurde am Mittwoch das Schullandheim in Sontz eingeweiht. Bürgermeister Scheerer hielt die Begrüßungsansprache. Ministerpräsident Mergenthaler betonte in seiner Ansprache, daß dieses Schullandheim einzig und allein dem Zweck dienen soll, die deutsche Jugend zu Nationalsozialisten zu erziehen. Oberstudiendirektor Dr. Binder-Stuttgart dankte allen, die das Schullandheim geschaffen. Der Redner gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade zwei Klassen des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums als erste in das neue Heim einziehen dürfen. Ein Schüler des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums sprach herzlichen Dank aus für dieses herrliche Heim.

### Lebte Du dein Volk, so erhalte ihm seine gesunde Jugend

Nationalsozialistische Wohlfahrtspflege geht aus von der Familie, als der Zelle der Nation. Ist die Familie gesund, dann steht sie allen den harten Anforderungen des lebendigen Lebens kämpferisch gegenüber und ist instand, die Verantwortung zu tragen, welche die Nation von ihr verlangt. Jahrelange Not und furchtbare Entbehrungen der hinter uns liegenden Jahre haben aber zwangsläufig die Widerstandskraft unserer Familien gelähmt; darum gilt die Sorge nationalsozialistischer Wohlfahrtsarbeit dieser Zelle des deutschen Volkes, die verlangt von dem Pflichtbewußtsein der deutschen Menschen, die ihr Volk lieben, daß sie sich einlegen für die gesundheitsliche, heilsame und wirtschaftliche Versorgung hilfsbedürftiger Familien.

In der Familie wiederum kennen wir keinen größeren Schatz als unsere Kinder. Sie sollen gesund am Körper und erst recht an der Seele, d. h. im Denken und Empfinden sein. Und aus diesem Grunde appelliert die NS-Volkswohlfahrt an die Herzen aller deutschen Menschen, die ihr Volk lieben, daß sie dazu beitragen mögen, daß unsere Jugend gesund erhalten bleibt. Zu diesem Zwecke ruft sie die deutschen Volksgenossen auf, Freizeite für unsere bedürftige Jugend zur Verfügung zu stellen, damit sie draußen in Licht und Luft und Sonne sich baden und bei fröhlicher und nachthafter Kost freie und ungebundene Ferientage erleben kann.

Jedem, der diesem großen Hilfswerk der NSV, der Kinderlandverschickung, noch fernsteht, sollte es einmal vergönnt sein, unsere Jungen und Mädel zu sehen und zu sprechen, wenn sie von sich einer Ferienfahrt zurückkehren. Dann würde er verstehen, wozu großen Dienst wir unserer Jugend erwählen, die mit begeisterten Worten über das mit den Augen Gesehene und mit den Sinnen Wahrgenommene berichtet, würde er erkennen, daß unsere Jugend in diesen Ferientagen heilsam etwas erlebt hat, das die Freude am Schönen, am Erhabenen und Großen, Statuen und Erschütternden in der Natur und in der neuen Umwelt groß werden ließ. Und darin liegt ja der hohe ideale Wert der Kinderlandverschickung, daß unsere arme Stadtjugend froh die Natur erleben kann und begeistert die Schönheit unserer Heimat in sich aufnimmt. So mancher von all den Jungen und Mädeln erlebt zum ersten Male im Leben die Größe und Erhabenheit eines Fernbildes, die überwältigende Farbenpracht eines Sonnenunterganges, die milde Lieblichkeit einer Wiege im Tal oder eines plaudernden Baches und das geheimnisvolle Dunkel des deutschen Waldes.

Wer sein Volk liebt, der wird daher aus dieser Liebe heraus sich für das Hilfswerk der NS-Volkswohlfahrt einsehen, eines Hilfswerkes, das zum Sozialismus der Tat aufruft zum Besten unserer deutschen Jugend. Hans Bernsee.

### Für das Hilfswerk „Mutter und Kind“

Ein Erlaß des Kultministers bestimmt: Am 29. und 30. Juni 1935 findet eine Reichsammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ statt. Schülern und Schülerinnen zwischen 14 und 18 Jahren wird gestattet, an dieser Sammlung außerhalb der Schule mitzuwirken. Die allgemeinen Bestimmungen über die Mitwirkung von Schülern an Sammlungen außerhalb der Schule sind genau zu beachten.

### Bestellen Sie unsere Zeitung!

## 1. Gaufest des N. f. L.

43. Schwäbisches Landesturnfest Schwemningen a. N. Aufruf des Reichsportführers zur Teilnahme an den Gaufesten. Der Reichsportführer erläßt zur Teilnahme an den Gaufesten, so auch für das in Schwemningen a. N. vom 25. bis 28. Juli, folgenden Aufruf:

In den kommenden Wochen werden in allen Gaugebieten des Reiches Turner und Sportler zu ihren Gaufesten zusammenkommen, um in der geschlossenen Gemeinschaft des Reichsbundes für Leibesübungen ihr Bekenntnis zum Reichsbundgedanken durch die Tat zu bekunden. Ich erwarte daher, daß alle Reichsbundmitglieder der Gau, die erstmalig dieses Gaufest durchführen, sich an diesen Gemeinschaftsveranstaltungen in voller Geschlossenheit beteiligen. Pflicht der Vereinsführer ist es, ihre Mitglieder nachdrücklich auf diese Veranstaltungen und die Beteiligungsmöglichkeiten hinzuweisen. Ehrenpflicht aller Turner und Sportler ist es, durch Lösung der Festkarte zum Gelingen beizutragen, da die Gaufeste durch ihre Ausmaße Kosten verursachen, die nur dann getragen werden können, wenn jeder einzelne Sportkamerad auf dem Posten ist und seinen Platz ausfüllt. Die Festkarte gibt jedem Beteiligten die Möglichkeit, weitgehende Ermäßigungen auf der Eisenbahn, Straßenbahn, für die Uebernachtung und Verpflegung für sich in Anspruch zu nehmen. Außerdem berechtigt diese Karte zur Teilnahme an allen Veranstaltungen des Gaufestes, gleichviel, ob als aktiver Sportler oder als Zuschauer.

Meine Turner- und Sportkameraden! Beweist an diesen Tagen, daß ihr wie eine festgefügte Front hinter dem Ideengut der Leibesübungen steht. Durch Freude und Disziplin werdet ihr dann euer Teil dazu beitragen, daß die Gaufeste des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ein mächtigerer Beweis für den Gemeinschaftsgedanken im deutschen Turn- und Sportleben sind.

(gez.) von Tschammer.

### Französische Gäste besichtigen die Schönheiten Stuttgarts

Stuttgart, 27. Juni. Den dritten Tag ihres Aufenthalts in Stuttgart benutzten die französischen Gäste, um sich die Schönheiten der Stadt Stuttgart selbst anzusehen. Der Rosensteinturm und die Wilhelma waren das Ziel eines morgentlichen Spaziergangs. Durch die schattigen Alleen führte der Weg zur Wilhelma und dort zur Weltkriegsbücherei. Es waren überaus interessante Unterhaltungen, die die Kameraden von diesseits und jenseits der Grenze an dieser Stätte ganz besonderer Kriegserinnerungen austauschten. Der Spaziergang führte weiter zum Maurischen Schloßchen, das ebenso wie der Festsaal besichtigt wurde. Durch die prächtigen Anlagen und Gemächsbücher kam man schließlich wieder zu den Wagen, die in rascher Fahrt zum Feuerbader Werk der Firma Bosch führten. Die ganze Belegschaft begrüßte dort die Wagen mit erhobenen Händen. In wenigen Sekunden waren die großen Werkhöfe angefüllt mit begeistert winkenden und rufenden Arbeitern. Kurze Ansprachen, ein Segen, dann gings zum Essen in den Kurtsaal, bei dem u. a. Hauptmann Haid als Vertreter des Werkbetriebes sowie der Gauamtsleiter des Amtes für Kriegsooper in Württemberg und Hohenzollern, Hg. Greg, zugegen waren. Abends trafen sich die Gäste wieder im Variete des Stadtgartens.

Die französischen Frontkämpfer legten am Donnerstag am Ehrenmal für die gefallenen Soldaten des Weltkrieges auf dem Stuttgarter Waldfriedhof einen Kranz nieder, um so ihrer kameradschaftlichen Verbundenheit mit den deutschen Opfern des Weltkrieges Ausdruck zu verleihen. Nach dem Aufmarsch der Formationen der SA, der Hitlerjugend und einer Ehrenabordnung des Koffhändlerbundes hielt General Frhr. v. Soden eine Ansprache an die französischen Kameraden des Weltkrieges, in der er sie als General der alten deutschen Armee und als Division- und Korpsführer im Kriege herzlich begrüßte. Der Führer der französischen Frontkämpferdelegation, Kapitän Pinetau, dankte dem General in herzlichen Worten für seine von echtem Front- und Kameradschaftsgeist getragenen Worte. Den Franzosen wurde eine im Krieg erbeutete Trompete überreicht.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Diplomatische Empfänge bei Führer und Reichslanzler.** Der Führer und Reichslanzler empfing den neuernannten kaiserlich iranischen Gesandten, Herrn Rohien Khan Rais, sowie den neuernannten Gesandten der dominikanischen Republik, Herrn Ernesto Bonetti Burgos, zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben.

**Drei Bauern wegen Ermordung eines GVL-Beamten erschossen.** Nach einer Meldung aus Semipalatinsk (Kasachstan) verurteilte das Militärkolleg des Obersten Gerichts vier Bauern wegen Ermordung eines GVL-Beamten Gantimur zum Tode durch Erschießen. Weitere sechs Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von drei bis zehn Jahren. Die Todesurteile wurden bereits vollstreckt.

**Reichsminister Dr. Göbbels empfing die diesjährige Preisträgerin des nationalen Filmpreises, Leni Riefenstahl.** um ihr den Preis zu überreichen. Dieser Preis besteht aus einer Weltflugel, auf der die verschiedenen Kunstformen symbolisch dargestellt sind und die von dem strahlenden Licht echter Bergkristalle gekrönt ist.

**Drei Todesopfer der Hitze in Wien.** Die große Hitzewelle, die augenblicklich über Europa lastet, hat auch in Wien zu Temperaturhöchstziffern geführt. Donnerstag mittag wurden 35 Grad im Schatten gemeldet. Bis jetzt sind drei Todesopfer der Hitze zu verzeichnen.

**Die italienischen Verluste in Ostafrika.** Nach einer Meldung der Agentur Stefani sind in der Zeit vom 1. Januar bis 25. Juni ds. Js. in Ostafrika durch Flugzeugunfälle, verschiedene Zwischenfälle und Krankheiten sieben Offiziere und 30 Unteroffiziere und Mannschaften ums Leben gekommen.

**Großfeuer in einer nordfranzösischen Spinnerei.** Durch ein Großfeuer in einer Wollspinnerei in Turcoing wurden 50 000 Kilogramm Wollgarne vernichtet. Der Schaden beträgt 250 000 Francs. 50 Arbeiter sind für einen Monat brotlos geworden.

**Unwetter über den Vereinigten Staaten.** Die mittleren Weststaaten Iowa, Missouri und Kansas, wurden von harten Wolkendrüben heimgesucht, die in weiten Gegenden Hochwasser zur Folge hatten. Großer Schaden ist vor allem unter der Ernte angerichtet worden.

# Handel und Verkehr

## Wirtschaft

**Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wülstenrot.** Die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wülstenrot in ihrem Geschäftsbericht für 1934, das den Berichtsjahr dauernd steigende Neubauschlüsse gebracht habe. Die Steigerung betrage bei der Anzahl der Beiträge 217 Prozent (173 Prozent im Vorjahr) und bei den Bausparsummen 252 Prozent (57). Dabei sei die Höhe der durchschnittlichen Bausparabschlüsse der Neubauschlüsse um rund 12 Prozent gestiegen und betrage 9500 RM gegenüber 8500 RM im Vorjahr. Der Gesamtbestand betrage Ende 1934 gegenüber dem Vorjahr 42 289 (41 620) Bausparverträge mit einer (verminderten) Gesamtbausparsumme von 554,649 (571,061) Millionen RM. Durch den Neuzugang von 4922 Bausparverträgen mit 44,606 Millionen RM, Bausparsumme sei der Abgang an Bausparverträgen nicht nur ausgeglichen, sondern sogar gegenüber 1933 gesteigert worden. Die Geschäfts- und überplanmäßigen Spar-, Zins- und Tilgungsbeträge der Bausparer und die der Zuteilungsmasse zuzuführenden Zinsen aus den Gelddarlehen händeln mit 18,254 (16,904) Millionen RM zu Buch. Daraus ergebe sich nach Abzug der Rückstellungen mit 1,563 (2,174), der aus der Zinsspanne zu bedeckenden Verwaltungskostenbeiträge mit 0,775 (1,082), der Beträge der früheren Zuteilungsbeschlüssen mit 0,156 (0,231) Millionen RM rechnerisch eine Zuteilungsmasse von 12,509 (13,442) Millionen RM. Von dem in Höhe von 25 Millionen RM für 1933 genehmigten Wechselkredit seien 23 Millionen RM in Anspruch genommen und aus dem für 1934 zulässigen Wechselkredit 524 Bausparer mit einer Bausparsumme von 6,863 Millionen RM zugewiesen worden. Infolge der beträchtlichen Leistungen der Bausparer sei es möglich gewesen, insgesamt 1959 Bausparer mit 24,416 Millionen RM Bausparsumme zuzuteilen. Damit sind seit 1924 bis einschließlich 1934 insgesamt 15 249 Bausparer mit 222,833 Millionen RM zugewiesen worden. Die Beträge des Vorrats (drei Millionen) betragen 64 508 (79 000) RM, die Aufwendungen für den Aufsichtsrat 9698,50 (12 620,50) RM.

## Börse

**Berliner Börse vom 27. Juni.** Die Börse zeigte freundliche Tendenz. Das Geschäft ist aber nicht lebhafter geworden. Beachtet waren wieder einzelne Montanwerte, aber auch für Elektro-, Gummi- und Linoleumwerte war Interesse.  
**Stuttgarter Börse vom 27. Juni.** Die Grundstimmung war im allgemeinen nicht untreudlich, doch hielten sich die Umsätze wieder in engen Grenzen. Bei nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung überwiegen Besserungen.

## Getreide

**Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 26. Juni.** Weizen 22,10, Roggen 18,10, Braugerste 20,50-21,50, Futtergerste 16,90, Hafer 17,55, Weizenmehl 28,65, Roggenmehl 24,80, Weizenmehl 17,25-17,50, Weizenbrotmehl 14,25-14,50, Weizenkleie 10,85-11,15, Roggenbrotmehl 14, Roggenkleie 10,02-10,02, Tradenbrotmehl 9,50, Bierrebe 17,70 bis 18, Malzkeime 15,50 RM, Alles per 100 Kilo. Weizenheu neu 4-4,25, Luzerne 4,50, Stroh 2,50-2,90 RM, je Zentner.  
**Fruchtpreise.** Winauenden: Weizen 10,50-10,70, Hafer 9 bis 9,50, Dinkel 8,50, Roggen 8,80-9,20 RM.

## Märkte

### Stuttgarter Schlachtmiermarkt vom 27. Juni

**Kauftrieb:** 4 Ochsen, 20 Bullen, 22 Kühe, 34 Färsen, 1 Ferkel, 215 Kälber, 625 Schweine. Innerkauf: 1 Ochse, 2 Bullen, 2 Färsen.  
**Bullen:** ausgem. 41 (una.), vollst. 37-39 (37-40).  
**Färsen:** ausgem. 41 (una.).  
**Kälber:** feinste Mast- und beste Saugt. 59-62 (61-65), mittl. 54-58 (55-60), ger. 43-52.  
**Schweine:** über 300 Pfd. 47-49 (47-50), von 240-300 Pfd. 46-50 (47-50), von 200-240 Pfd. 46-50 (45-50), von 160-200 Pfd. 46-49 (47-49).

Druck und Verlag: W. Neier'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
 Hauptvertrieb: Ludwig Laub. Anzeigenleitung: Gustav Wöhrlich, Altensteig. D. A. V. 35: 2100. 3. J. Preisliste 2 gültig.

## Bürgermeisteramt Ebhausen.

Zu dem am Samstag, den 29. ds. Mts. stattfindenden



# Krämer- und Viehmarkt

ergeht freundliche Einladung.  
 Den 27. Juni 1935. Bürgermeister: M. u. p.

**Mitarbeiter**  
 von angesehener Lebensversicherungs-gesellschaft (Volksvorsicherung)  
**gesucht**  
 Günstige Tarif- und gute Werbematerial. Anlehnung an vorhandene Organisation, sofortiger Barverdienst. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Gelegenheit für neben- u. hauptberufliche Tätigkeit. Ausführl. Angebote mit Lichtbild erbeten unter an die Geschäftstabelle des Blattes unter

## Vieh-Verkauf.

Von Montag, den 1. Juli morgens 7 Uhr ab steht in meiner Stallung gegenüber dem Bahnhof in Höfen a. Eng ein großer Transport erstklassiger, gewöhnlicher, hochträchtiger



# Kalbinnen

sowie eine sehr große Auswahl

## schönes Jungvieh

zum Verkauf und lade Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein  
**Manfred Löwengart, Rellingen.**

## Gebote für heiße Tage

Wache sehr früh auf und geh spät zu Bett. Die Morgen- und Abendstunden sind die schönste Erholung

Sorge für Kühlung der Zimmer durch Sonnengardinen und Jalousien. Auch Aufhängen feuchter Tücher gibt einem Raum Kühle und Frische.

Sonne ist heilsam, aber zuviel Sonne ist ungesund. Darum Vorsicht bei Sonnenbädern. Das geringste Unbehagen während des Sonnenbades sollte Anlaß sein, den Schatten aufzusuchen.

Trinke möglichst wenig. Je mehr Flüssigkeit dem Körper zugeführt wird, je mehr scheidet er durch Transpiration aus und je stärker wird der Durst.

Wenn Du erhitzt bist, so trinke nicht sofort etwas Kaltes, schwere Magenkrankungen können die Folge sein. Ist ehe Du trinkst eine Kleinigkeit, ein paar Bißchen Brot genügen schon.

Vermeide alle schweren Gerichte, sie sind eine unnütze Belastung des Körpers. Deine Nahrung soll aus Obst und frischem Gemüse bestehen.

Fort mit dem Federbett! Eine leichte Wollede genügt für die Nacht vollkommen. Auch Kinder soll man an glühenden Tagen nicht mit einem Federbett zudecken, sondern mit einer leichten Decke, damit der Körper atmen kann.

Bade nicht kalt, wenn du erhitzt bist. Nach anstrengendem Weg durch die Sonne springe nicht sofort ins kalte Wasser, ein Herzschlag kann die Folge sein. Mehr Minuten Abkühlung im Schatten sind unbedingt notwendig.

Denke auch an die Tiere. Sie leiden genau so unter der Hitze wie der Mensch. Sorge oft am Tage für frisches Wasser und gib ihnen die Möglichkeit, den Schatten aufzusuchen. Ein Vogelbauer in der Sonne ist eine brutale Tierquälerei.

## Rechte Nachrichten

**38 Grad Hitze in Breslau — Höchsttemperatur seit 1791.**  
 Breslau, 27. Juni. Wie vom Reichwetterdienst Breslau mitgeteilt wird, erreichten die Lufttemperaturen am heutigen Donnerstag in Schlesien außergewöhnlich hohe Werte, die wahrscheinlich auch für ganz Mitteleuropa, wenn nicht sogar für ganz Europa gegenwärtig die höchsten darstellen. In Breslau selbst wurden heute mittig 38 Grad gemessen. Das sind seit dem Bestehen vergleichbarer Messungen seit dem Jahre 1791 die höchsten Temperaturen. Als der bisher wärmste Tag galt der 19. Juli 1921, an dem 37,7 Grad gemessen wurden.

**40 Hitzschläge in Budapest**  
 Budapest, 27. Juni. Die Hitzewelle über Mitteleuropa hat in Budapest eine Temperatursteigerung hervorgerufen, die auch für ungarische Verhältnisse kaum tragbar erscheint. Am Donnerstagnachmittag wurden 37 Grad Celsius gemessen. 40 Personen erlitten in den Nachmittagstunden auf der Straße Hitzschläge und mußten in Krankenhäuser gebracht werden.

**1:1 im Fußball-Länderkampf Deutschland-Norwegen**  
 Oslo, 27. Juni. Bei herrlichem mäßig warmem Wetter stand am Donnerstag die deutsche Nationalelf der norwe-

# Bekanntmachungen der NSDAP.

**NSDAP, Ortsgruppe Altensteig**  
 Der Nachtmarisch nach Wart am Samstagabend fällt aus. Stelle, Ortsgruppenleiter.

**Bekanntmachung der NSDAP, Kreisleitung Nagold**  
 Auf Grund des Erlasses des Reichspropagandaleiters wird der auf den 27.-28. Juli 1935 festgelegte Kreistag 1935 auf den 31. August und 1. September 1935 verschoben. Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen. Termin zur Abgabe der Meldungen wird auf den 25. Juli gestellt. Weitere Anweisungen ergehen noch. Der Kreispropagandaleiter.

**Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig**  
 Die für Samstag, den 29. Juni 1935, angesetzte Arbeitslosigkeit sämtlicher DAF-Walter fällt aus und wird auf 6. 7. 1935 verschoben. Ortswart der DAF.

**SSM in der HJ, Ring Nagold**  
 Die Meldungen für SSM-Freizeitlager gehen direkt an den Obergruppenführer, Goethestr. 14, Ringsozialreferent.

**Hilfer-Jugend Schar 11/226**  
 Diejenigen, welche für das Ferienlager auf 30. Juni einberufen sind, sind heute abend punkt 7.45 Uhr am Schulhaus zur Unternehmung. Wer von diesen noch keinen Ausweis hat, kann diesen bei mir abholen. Scharführer.

**Fählein 2 Hohenmantel**  
 Das ganze Fählein tritt am Samstag um 7.30 Uhr auf dem Sportplatz in Egenhausen zu dem Gebietsstaffellauf an, auch die Standorter Gauenwald, Martinsmoos und Jurenberg. Sportkleidung mitbringen. Der Fähleinleiter.

**gischen Nationalelf im Ullevals-Stadion im Länderkampf**  
 gegenüber. Vor Beginn des Fußballkampfes wurde das mit den Flaggen Norwegens und der Hakenkreuzflagge geschmückte Stadion zur freudigen Überraschung der anwesenden Deutschen von der Junders „Ju 52“ der Strecke Kopenhagen-Oslo überflogen. Das Spiel, das von beiden Seiten in muftergültiger Weise durchgeführt wurde, schloß mit einem Unentschieden 1:1 ab.

## Zwei Todesopfer eines noch ungeklärten Vorfalles in Oesterreich

Wien, 28. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich vor einigen Tagen in Gut am Steg in der Wachau (Niederösterreich) ein tragischer Vorfalle ereignet. Ein Schulortsmann, der von einer Kundgebung heimkehrte, schoß den Landarbeiter Franz Kausl nieder. Der aus nächster Nähe abgegebene Schuß drang durch den Körper des Unglücklichen und traf eine hinter ihm stehende Frau. Beide wurden auf der Stelle getötet.

Die Hintergründe der Tat bedürfen noch der Klärung, da noch nicht feststeht, ob es sich um einen unglücklichen Zufall handelt. Möglicherweise handelt es sich um einen politischen Mord, da der Getötete eine Kornblume als Zeichen nationaler Gesinnung im Knopfloch trug. Am Donnerstag fand die Beisetzung des Kausl statt, die von 200 Gendarmen gesichert wurde, da man Zwischenfälle befürchtete. Eine Traueranzeige für Kausl, die davon sprach, daß er von Mörderhand gefallen sei, wurde von der Behörde beschlagnahmt.

**Gefordern**  
 Nagold: Johannes Werner, Maschinenhändler, 68 J. a.

**Wetter für Samstag**  
 Unter dem Hochdruckeinfluß ist für Samstag Fortsetzung des hochsommerlichen, vielfach heiteren, aber zu vereinzelten Gewitterföhrungen geneigten Wetters zu erwarten.

## Altensteig-Stadt

Auf Grund von § 4 der 1. Verordnung zur Durchführung der Deutschen Gemeinde-Ordnung vom 22. März 1935 — R. G. Bl. S. 393 — wurde am 19. Juni 1935 nach Anhörung der Gemeinderäte folgende

## Satzung

erlassen:  
 § 1.  
 Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch Anschlag am Rathaus und in der hier erscheinenden Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

§ 2.  
 Diese Satzung tritt am 1. Juli 1935 in Kraft.  
 Den 27. Juni 1935. Der Bürgermeister: Kalmbach.

Sie fahren gut mit

**BZ-KARTEN**  
 Jedes Blatt 90 Pfennig

**BZ-Atlas**  
 von Deutschland  
 44 große bunte Kartenblätter. Übersichtliches Straßennetz. Durchfahrtspläne für Süddeutschland. Praktisch gefaltet 3 Mark 80.

**Sonderkarten:**  
 Deutschland und Nachbargebiete / 100 km um Berlin / Harz u. Kyffhäuser / Thüringer Wald / Erzgebirge und Böhmisches Erzgebirge / Sächsisch-Böhmische Schweiz / 100 km um Hamburg / Schlesische Gebirge / Oberbayern West und Ost / je 1,50 Mark. Groß-Berlin 90 Pfennig

Zu haben bei: Buchhandlung Laub, Altensteig

**Loise**  
 für Arbeitsbeschaffung  
 à 50 Pfennig, sind zu haben in der

**Buchhandlung Laub, Altensteig.**

**Schlank - ohne Hungerkur**  
 Melden Sie Radikal-kuren u. nehmen Sie „Gelbe Droge“ Altes Klosterrezept. Schon innerhalb 6 Wochen werde mit „Gelben Droge“ eine Gewichtsbahnung erzielt. 25 Stück Packung RM. 2,25. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

**Radfahrer-Verein Altensteig.**  
 Morgen Samstagabend Monats-Bersammlung im Lokal. Erscheinen ist Pflicht.

**Ebershardt.**  
 Am Sonntag, den 30. Juni findet im Gasthaus z. „Lamm“

**Heute abend von 1/8 Uhr an frische Prestlinge und Kirschen**  
 zum Tagespreis. Zögler.

**Heukatzfeier**  
 mit großer Tanzunterhaltung unter Mitwirkung einer erstklassigen Streichmusik statt, wozu höchst einladet  
 Sprenger zum „Lamm“.

**Papier-Tischtücher**  
 In Krepp und Damast empfiehlt die

**Fahrt am Montag zum Goslacher Markt**  
 Abfahrt Simmersfeld 4 Uhr über Altensteig, Holzgrafenweller. Hart.

**Buchhandlung Laub Altensteig.**  
**Stets blanke Möbel**  
 durch Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“  
 Drogerie Schlumberger.